



„Bitte tief atmen — —“ Die Schauspielerin Elsie Fuller

*Phot. Delta*

kranken Leidensschwester, die auch hierher muß zu dem fremden Manne, der sie nicht kennt, nichts von ihr weiß. Alle Viertelstunde öffnet sich die Tür zum Sprechzimmer. Eine Schwester in weißer Schürze holt die zuständige Patientin. Plaudert mit der und jener Dame, flüstert, lacht als ob es gar keine Krankheiten gibt. Wie kann man so frivol sein an dieser ernstesten Stätte. . . .

Endlich kommt auch an sie die Reihe. Mit Mühe nur kann sie sich erheben. Zitternd, mit schlotternden Knien, erreicht sie das Sprechzimmer. Der freundliche Herr nötigt sie zum Sitzen. Sie sinkt um, es wird ihr schwarz vor den Augen. Er wartet, bis sie sich beruhigt hat. Holt eine Karthotek herbei und fragt sie kühl nach dem Namen, Stand, Nationale. Dabei erholt sie sich allmählich, kommt zu sich und antwortet. Schüchtern, zaghaft. Nun fragt er sie, was sie zu ihm führe. Ja, richtig, die Schmerzen! Plötzlich sind sie fort, wie weggeblasen. Sie fühlt nichts mehr. Möchte davonlaufen. Es war ja Unsinn, daß sie zum Arzt ging. . . . Da kommt die weißgekleidete Schwester, führt sie hinter einen Paravent und entkleidet sie. Und dann ruht sie auf einer Chaiselongue, der Arzt sitzt neben ihr. Stellt Fragen. . . . entsetzlich! Wie verschieden doch die Berührung eines Mannes sein kann. Ach, wenn sie doch lieber zu einer Aerztin gegangen wäre.